

der großen Nothzeit sich bildete, als Arbeitsstockung und Kartoffelsäule zugleich drängte — 34 Ortschaften umfassend. In diesem Kreise ward der Grundgedanke gewonnen, für den Kreisdirectionsbezirk Bauzen eine Erziehungsanstalt für arme verwaahrloste Knaben zu gründen. Man wählte dazu Oppach als geeignet — dies Rettungshaus herzustellen.

Rettungs-
haus zu
Oppach.

Von den zur Gründung gewählten Mitgliedern des Verwaltungsraths starben: außer dem Minister Kostitz dessen Sohn, Rittergutsbesitzer Wolf von Kostitz und Jändendorf auf Taubenheim, der bis zu seinem Tod jährlich 75 Mark der Anstalt gegeben hat, Ortsrichter Israel in Oppach, Uhrmacher Herbrig in Taubenheim, Kirchschullehrer Schmorde in Spremberg — leben noch P. Schultheis — früher in Beyersdorf, jetzt in Schandau, dessen in mehreren Auflagen erschienene Predigten: „Ich glaube, darum rede ich“ und „die Rettungshäuser unsrer Zeit“ — nicht bloß größere Summen zuführten, neben der vom damaligen Rittergutsbesitzer Leopold auf Beyersdorf, der ein von ihm gemaltes schönes Delbild schenkte, das nach öffentlicher Ausstellung in Neuoppach das Loos nach Böhmen führte — sondern auch zwei Hausvätern den Sinn gelenkt hat, daß sie jetzt in größeren Städten als Hausväter in Herbergen zur Heimat der innern Mission dienen — Gerichtsamtmann Hahn in Neusalza, dem später im Curatorium Advocat und Gerichtsdirector Richter und der jetzige Amtshauptmann Pechmann nachfolgten, Fabrikant C. G. A. Freude in Ebersbach, ein sehr werththätiger Freund und Gönner, Cantor em. Müller von Taubenheim, Rentier Böhlig in Neusalza.

Unter die vorzüglichsten Wohlthäter bei der Gründung gehörten der damalige Landesbestallte von Kostitz-Ballwitz, der 200 Thaler stiftete, Mühlenbesitzer Hofmann in Niedersriedersdorf — außer Gliedern der Familie Kostitz und Jändendorf — die vom Landesältesten von Thielau geleiteten Oberlausitzer Landstände, die fortdauernde Gunst bewahren, später ein ungewidmet hat — der Provinzialverein für innere Mission. — Auch hat das größere Publikum der Gegend manche Liebesgabe gebracht und bringt sie noch, so durch Abnahme von Schriftchen, wie das Nothglöcklein von M. Wendt und der in Cunevalde 22. Juni 1859 gehaltenen Predigt — auf die zwei bei Pielitz Erschlagenen, von deren Ertrag die Wirthschaftsgebäude zum Theil mit errichtet sind. Das schöne Buch: Die Rettungshäuser Sachsens — von P. Richter, um 60 Pf. zu haben — vor Kurzem erschienen, giebt mancherlei nähere Kunde, wie die Bausteine, die jährlich um 2 Mark zu haben, des Lesens so werth sind. Literarische Unternehmungen wie die Briestauben aus dem D. Rettungshause — Lieder von Chlotilde von Kostitz